



Kinderforum 2005 im Stadtteil mit besonderem Erneuerungsbedarf Herne-Bickern/Unser Fritz

Dokumentation und Auswertung
– Kurzfassung –

Kinderforum 2005 im Stadtteil mit besonderem Erneuerungsbedarf Herne-Bickern/Unser Fritz

Dokumentation und Auswertung
– Kurzfassung –

Veranstaltungsdurchführung

Jennifer Borglin (Melanchthonschule)

Nuray Gökçen-Sülü (Kinderanwältin)

Nehat Helber (Königin-Luisen-Schule)

Daniel Kleibömer

Melanie Ohlsen (Kinder- und Jugendparlament)

Stefan Peters (Planungsbüro Stadt-Kinder)

Michael Rudolph (Planungsbüro Stadt-Kinder)

Karl-Wilhelm Wollenhaupt (Fachbereich Kinder Jugend Familie)

in Zusammenarbeit mit den Grund- und weiterführenden Schulen des Stadtteils.

Dokumentation

Texte: Stefan Peters (Planungsbüro Stadt-Kinder)

unter Mitwirkung von Nuray Gökçen-Sülü (Kinderanwältin Bibi Buntstrumpf)

Beratung bei der Zuordnung der Anregungen zu den Fachbereichen: K.-D. Gülck (FB 42),

Fotografien: Planungsbüro Stadt-Kinder (Michael Rudolph)

Herne, Mai 2005

Inhalt

Einleitung.....	1
Zusammenfassung der Wünsche und Anregungen.....	3
Vorbereitung, Ablauf und Bewertung der Veranstaltung	6
„Denkzettel“ für die Fachbereichsleiter	10
Anregungen für die Verwaltung, für die beteiligten Schulen, für weitere Institutionen	11

Einleitung

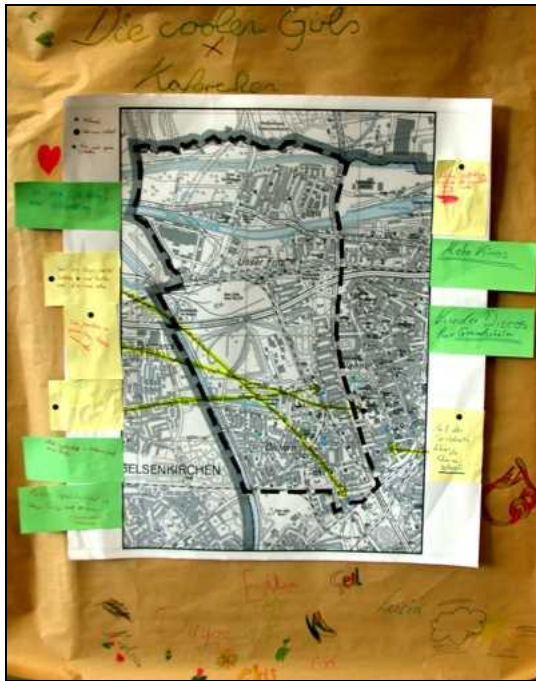
Anfang März 2005 fand in Bickern/Unser Fritz ein Kinderforum statt. Fast 90 Kinder haben sich über mehrere Treffen hinweg daran beteiligt und auf dem Abschlusstreffen das Gespräch mit Fachbereichsleitern bzw. stellvertretenden Fachbereichsleitern der Fachbereiche Stadtplanung, Tiefbau und Verkehr, Kinder-Jugend-Familie und Stadtgrün gesucht. Zudem stand der Bezirksvorsteher des Stadtbezirks Wanne den Kindern Rede und Antwort.

Ziel des Kinderforums ist es, Wünsche, Sorgen und Beschwerden von Kindern über ihren Stadtteil und ihre Wohnumgebung zu erfahren. Dabei gibt es keine thematischen Vorgaben – TeilnehmerInnen dürfen alles äußern, was ihnen in ihrer Umgebung missfällt, was sich ändern sollte und benennen, auf welche Orte des Stadtteils sich dies bezieht. Um die Qualität der Ergebnisse zu erhöhen und um sich auf Thema und Situation einzustellen, erarbeiten die Kinder in Vorbereitungstreffen vor dem offiziellen Forum, worauf sie in ihrer Wohnumgebung achten können und welche Probleme „räumlich relevant“ sind. Nur solche Fragen lassen sich sinnvoll mit den Vertretern aus Verwaltung und Politik diskutieren.

In Bickern/Unser Fritz hat im Sommer 2004 bereits ein Jugendforum stattgefunden. Mit der Veranstaltung in diesem Frühjahr soll eine Tradition begründet werden: Kinderforen und Jugendforen sollen zukünftig in Bickern/Unser Fritz jeweils jährlich stattfinden, so dass Verwaltung und Politik ihre Arbeit regelmäßig an Wahrnehmungen der Kinder und Jugendlichen überprüfen können.

Das Kinder- und Jugendforum ist ein Element der Interessenvertretung von Kindern und Jugendlichen und wird bundesweit eingesetzt. Es unterscheidet sich von anderen Formen der Interessenvertretung dadurch, dass projekt- oder anlassbezogen gearbeitet wird (im Gegensatz z.B. zu kontinuierlich arbeitenden Kinderkonferenzen oder –parlamenten). Es verfolgt einen basisdemokratischen Ansatz (im Gegensatz zum Vertreterprinzip von Parlamenten oder AnwälInnen). Eine Stärke des Kinderforums liegt in seiner Schlagkraft: Für eine einmalige Veranstaltung gibt es eine hohe Aufmerksamkeit, sie hat einen hohen Erlebnischarakter, Kinder lassen sich zu einer Teilnahme rasch begeistern und arbeiten hochmotiviert mit. Eine Gefahr liegt darin, den Überblick über die Sicherung der Ergebnisse zu verlieren: Ebenso rasch,





wie die Aufmerksamkeit stieg, verschwindet wieder, so dass die Pflicht der Ergebnissicherung bei den Erwachsenen verbleibt.

Das Kinderforum wurde seit Februar 2005 vorbereitet und durchgeführt von einem Arbeitskreis innerhalb des Stadtteilprojekts Bickern/Unser Fritz, die auch schon das Jugendforum erfolgreich veranstaltet hatte. Mitglieder sind: Nuray Gökçen-Sülü (Kinderanwältin), Karl-Wilhelm Wollenhaupt (Fachbereich Kinder Jugend Familie, Abteilung Jugendförderung), Stefan Peters (Planungsbüro Stadt-Kinder), die Schulsozialarbeiter der Königin-Luisen-Schule und der Melanchthonschule, Vertreter des Kinder- und Jugendparlaments sowie weitere Interessierte.

Diese Dokumentation beschreibt den Verlauf der Veranstaltung und ihre Ergebnisse. Mit dieser Dokumentation verbindet der Arbeitskreis Kinderforum den Wunsch, dass die kennnisnehmenden Fachbereiche und die weiteren öffentlichen und gemeinnützigen Institutionen die Wünsche der Kinder in ihre Arbeit aufnehmen. Selten werden Kinderwünsche für den Stadtteil in solch konkreter Form erarbeitet und präsentiert wie es im Rahmen der hier vorgestellten Veranstaltung geschah. Daher hofft der Arbeitskreis, zum Erkennen und Beseitigen von Missständen und der weiteren Verbesserung des Wohnumfelds in Bickern/Unser Fritz beitragen zu können.

Erste Ergebnisse über die Bearbeitung und Behebung von Problemen sollen die Kinder auf einem Nachbereitungstreffen am 7. Juni 2005 (15.00 Uhr, Haus der Jugend Wanne) erfahren. Zu diesem Treffen sind neben Kindern alle in dieser Dokumentation genannten VertreterInnen eingeladen, die darüber berichten können, wie erfolgreich die Wünsche der Kinder waren und wo es Schwierigkeiten gab.

Der Arbeitskreis Kinderforum in Bickern/Unser Fritz bittet Sie in jedem Falle, Bearbeitungsmeldungen für die auf den Denktzettel genannten und erste in dieser Dokumentation aufgeführten Projekte bis Ende Mai an das Stadtteilbüro Bickern/Unser Fritz weiterzugeben.

Im Namen des Arbeitskreises Kinderforum Bickern/Unser Fritz


Stefan Peters

Planungsbüro Stadt-Kinder


Nuray Gökçen-Sülü

Kinderanwältin Bibi Buntstrumpf



Karl-Wilhelm Wollenhaupt
Fachbereich 42, Jugendförderung

Zusammenfassung der Wünsche und Anregungen

Wahrnehmung und Wünsche unserer TeilnehmerInnen beziehen sich auf die Problembereiche Verkehr, Sauberkeit von Spiel- und Sportflächen, deren (mangelnde) Funktionalität, auf Konflikte zwischen Kindern und anderen Altersgruppen sowie ihre Beobachtung von Drogenkonsum auf Spielflächen.

Es liegt in der Natur des Kinderforums, dass Kritik geübt wird. Diese Liste ist eine Sammlung beobachteter Konflikte, die keine Rückschlüsse auf die Zufriedenheit oder Unzufriedenheit der Kinder mit ihrem Stadtteil zulässt. Hätten wir sie nach Punkten befragt, die sie an ihrer Wohnumgebung, an den Gehwegen und den Beziehungen zu Jugendlichen/Erwachsenen schätzen, wäre die Themensammlung ebenso groß oder größer gewesen. Ziel dieser Dokumentation und Auswertung ist es daher, unter der Annahme einer zufriedenstellenden Gesamtsituation jene Stellschrauben zu identifizieren, die die Wohnumgebung für Kinder noch lebenswerter machen.

Themenbereich Spiel und Sport

Mit mehr als einem Drittel der Nennungen war der Bereich Spiel und Sport erwartungsgemäß das wichtigste Interessenfeld der Kinder. Es reflektiert die für sich eingenommene Wohnumgebung der Kinder – viel Kritik bedeutet hier nicht, dass Spiel- und Sportflächen sich in einem unhaltbaren Zustand befinden, sondern dass diese ihnen im Vergleich mit den anderen Themenbereichen am wichtigsten und in der Erinnerung am lebhaftesten sind. Drei Viertel der Anregungen waren räumlich konkret, so dass sich ein umfangreiches bewertendes Bild der Kinder in Bickern/Unser Fritz über ihre Spielanlagen zusammensetzt.

Manchmal haben die Kinder konkrete Änderungswünsche für ihre angestammten



Impressionen vom Vorbereitungstreffen in der Laurentiuschule

Schulhöfe, Spielplätze oder Sportplätze: „Dannekampschule - Fußballplatz eben machen und Netze machen“, „dass es in der Laurentiuschule eine Schaukel ist“, „Sportplatz Am Mühlentbach, Spielplatz - Rutschen, Schaukeln, Wippen, Kletterturm, Wächter“ oder „Fahrradständer auf den Spielplätzen“. Keine Frage offen lässt die Wunschliste eines Kindes für den Spielplatz Am Rottfeld: „Schaukeln, Verstecken, Fangen, Fußball, 22, Rutschen, Karussell, Rutschen, im Sand [spielen], Volleyball“.

Meist bleibt es jedoch bei allgemeinen Hinweisen, das der eine oder andere konkret angegebene Spielplatz „verbessert“ oder „vergrößert“ werden soll. Oder, um es mit den Worten eines Kindes global zu fassen: „neue Spielplätze bauen, weniger Häuser sollen auf den Wiesen gebaut werden“.

Mehrfach wünschen Kinder sich mehr Platz zum Spielen: „mich stört dass dort zu wenig Wiese ist“, „da soll eine Wiese sein“ oder sie finden „ungenutzte Grünflächen“ – die Möblierung ist zweitrangig.

Vandalismus und Zerstörung beobachten viele Kinder auf ihren Spielplätzen. Spielgeräte werden unbenutzbar gemacht, die Kinder fühlen sich nicht mehr wohl: „Die Jugendlichen machen an den Spielplätzen immer die Schaukeln hoch“, „Spielhäuschen war schon drei mal kaputt“, „kaputte Bänke“, „keine Netze im Tor“. Die Beobachtungen beziehen sich wie auch bei den vorgenannten Wünschen nach mehr Ausstattung auf eine große Anzahl von Spiel- und Sportplätzen.

Im Zusammenhang mit Konflikten zwischen Kindern und anderen Altersgruppen wünschen sich mehrere Kinder Schutzpersonen, „Aufpasser“ oder „Wächter“, die von Jugendlichen auf der einen und Erwachsenen auf der anderen Seite ungestörtes Spielen ermöglichen (siehe auch „Themenbereich Alterskonflikte“).

Themenbereich Verkehr

Ein Viertel der als verwertbar eingestuften Anregungen beziehen sich auf Verkehrsthemen. Fast alle nennen konkrete Bezugsorte als Quelle einer Belästigung.

Der erste Konfliktpunkt entsteht nach Einschätzung der Kinder durch zu schnell fahrende Autos, vor allem auf der Dorstener Straße, Gelsenkirchener Straße, Berliner Straße, Im Erlenkamp und als Einzelnennungen im Grimberger Feld und auf der Sternstraße.

Sorge bereitet vielen TeilnehmerInnen des Forums die Missachtung von Rotlicht und Zebrastreifen: „Unser-Fritz-Straße [nahe Laurentiuschule] - die Autos sollen am Zebrastreifen halten“, „Ich wünsche mir dass am Zebrastreifen Ampeln sind damit die Autos anhalten können“, aber selbst dann: „Berliner Straße - Autos halten nicht bei rot“ (gleiches beobachten die Kinder in zwei anderen Straßen).

Falschparker erschweren die Benutzung des Gehwegs und rauben die Sicht: „Zebrastreifen Am Berg nahe Dorneburger Bach - Da wo die Autos immer halten kann man nicht zur Seite gucken und die Autos fahren dann viel zu schnell“.

Ein Teilnehmer äußerte sich in einer lakonischen Deutlichkeit über die verkehrlichen Fehlnutzung seines unmittelbaren Wohnumfelds: „Autos fahren über die Tankstelle und manchmal in mein Haus“.

Die TeilnehmerInnen des Forums geben konkrete Hinweise, wo und wie sie Verbesserungsmöglichkeiten sehen, um den Straßenverkehr regelkonformer zu machen. Kürzere Rotzeiten für Fußgänger, eine neue Querung auf der Wilhelmstraße sind Themen.

Für die Buslinien Nr. 384 und mehrfach Nr. 387 bemängeln die Kinder eine zu schwache Takung im Stadtteil.

Themenbereich Sauberkeit

Sauberkeit und seine Umkehrform – Verschmutzung – wird in einem Sechstel der Kinderanregungen thematisiert und in der Hälfte der Nennungen mit einem konkreten Ort versehen.

Verbreitet sind allgemeine Äußerungen darüber, dass Spielflächen verschmutzt seien. So wird z.B. gewünscht: „darauf achten das man den Müll in den Mülleimer wirft“. Als verschmutzte Orte werden alle Schulhöfe und fast alle Spielplätze in Bickern/Unser Fritz mindestens einmal genannt.

Ein großes Problem sehen die Kinder darin, dass Hunde das Spielen im öffentlichen Raum allgemein, speziell aber auf Spielplätzen durch Hinterlassenschaften erschweren. Vereinzelt wird auf Scherben hingewiesen und auf herumlungernde Jugendliche oder Erwachsene, die Spielplätze, insbesondere Rutschen als WCs benutzen. Als Abhilfe wünscht ein Kind sich eine Hundewiese in der Nähe des Spielplatzes, um die vierbeinigen Übeltäter und ihre zweibeinigen Anstifter abzulenken.

Als Lösungen sehen die Kinder auch Aufsichts- oder Schutzpersonen, die ein ungestörtes Spielen ermöglichen. Ein Kind hat die Problemursache in den Abendstunden ausgemacht und regt an: „Zaun um Rottfeld, dass jemand ihn auch abends abschließen kann“

Kinder stören sich häufig an Graffiti: „mich stört das die Jungenclique immer was rum-schmiert“ und sehen Graffiti-Malereien als Verschmutzung ihrer Spielflächen an.

Themenbereich Alterskonflikte

Etwa ein Sechstel der Sorgen der Kinder haben ihren Ursprung in Konflikte zwischen ihnen und anderen Altersgruppen, in erster Linie Jugendlichen, aber manchmal auch Erwachsenen. Aus Sicht der Kinder wird die Benutzung vor allem der Spielplätze erschwert (durch Verschmutzung) oder unmöglich gemacht (durch Vertreibung). „Jugendliche sollen uns nicht vertreiben“, „Erwachsene sollen den Jugendlichen sagen, dass sie nicht mehr erpressen sollen“, „Erwachsene vertreiben [Kinder]“ oder „Spielplätze werden kaputt gemacht (von Jugendlichen)“, „Rutsche als Klo“.

Für nahezu alle Nennungen fiel den Kindern der dazugehörige Ort ein – Michaelschule, Josephstraße, Fleithestraße, Emscherstraße und Bickernplatz sind mehrmals genannte Orte.

Themenbereich Drogen

Fünf der Anregungen weisen auf Drogenkonsum und –handel auf konkreten Spielplätzen bzw. an Orten hin, an denen Kinder spielen. Auf dem Spielplatz Fleithestraße, am Bahnwärterhäuschen Gelsenkirchener Straße, Am Rottfeld, dem Rademachers Weg und auf dem Grünen Ring nahe Gesamtschule fühlen sich Kinder verunsichert, wenn sie sehen „hier werden Drogen genommen“, „Jugendliche am Grünen Ring werfen Tabletten rum“ oder wenn Spritzen herumliegen.

Vorbereitung, Ablauf und Bewertung der Veranstaltung

Kinder zwischen 8 und 12 Jahren waren zu Vorbereitungstreffen eingeladen, die in allen drei Grundschulen in Bickern/Unser Fritz jeweils nachmittags 15.00-17.00 Uhr stattfanden. Zur Teilnahme waren alle 3.-6. Klassen im Gebiet durch persönliche Vorstellung im Schulunterricht eingeladen, wobei die Teilnahme am Forum freiwillig war. Allein an den Grundschulen wurden rund 300 Einladungen an die Kinder zur Weitergabe an ihre Eltern verteilt. Zudem wies eine Pressemeldung auf die drei Vorbereitungstreffen hin.



Zu den Treffen kamen auch SchülerInnen der Königin-Luisen-Hauptschule und der Melanchthonschule, die durch ihre Schul-SozialarbeiterInnen eingeladen worden waren.

2. März 2005 Dannekampfschule, 20 Teilnehmer

3. März 2005 Laurentiuschule, 40 Teilnehmer

10. März 2005 Michaelschule, 22 Teilnehmer

Grundsätzlich überwog der Anteil der GrundschülerInnen an den Treffen, während von den weiterführenden Schulen meist nur eine Handvoll TeilnehmerInnen kamen.



Auf den Vorbereitungstreffen durften die Teilnehmer am ihrem Stadtteil Kritik üben (Brainstorming „Was mich stört in Bickern/Unser Fritz...“). Einige der Grundschulklassen hatten gemeinsam mit ihren KlassenlehrerInnen am Vormittag kleine Stadtteilrundgänge unternommen, so dass sie sich besonders gut erinnern konnten und aus der praktischen Beobachtung des Vormittags berichten konnten. Verbreitete Sorgen auf allen Vorbereitungstreffen waren:

- Jugendliche oder Erwachsene verjagen Kinder von Spielplätzen
- Scherben und Hundekot auf Spielplätzen
- Graffiti auf Spielgeräten und Wänden, die die Kinder sich lieber sauber wünschten
- Autos fahren zu schnell oder halten an Zebrastreifen nicht an



Impressionen von den Vorbereitungstreffen in den Grundschulen von Bickern/Unser Fritz

In der anschließenden Arbeitsphase beschrifteten die Kinder in Gruppe zu 3-6 Personen mit Hilfe

eines erwachsenen Betreuers große Stadtpläne von Bickern/Unser Fritz und markierten deutlich die Orte, an denen Änderungen stattfinden sollten:

- Neue Schaukeln, Seilbahnen, Spielgeräte
- Neue Zebrastreifen
- Neue Bolzplätze
- Verbesserte Reinigung der Spielplätze

Als die Kinder sich die Ergebnisse gegenseitig vorstellten, war die Spannung groß, was die anderen Gruppen sich ausgedacht hatten. Die Kinder hörten sich gegenseitig aufmerksam zu.

Am abschließenden Treffen, dem eigentlichen Kinderforum, am 15. März 2005 15.00-17.00 Uhr im Gemeindesaal der Ev. Kirchengemeinde Wanne-West nahmen über 50 Kinder teil und stellten, moderiert durch die Schüler Jakob (Kinder- und Jugendparlament) und Lisa (Teilnehmerin von der Königin Luise Schule), einem Podium aus Politik und Verwaltung ihre Ergebnisse vor.

Das Podium war besetzt mit Josef Becker (Leiter des Fachbereichs Tiefbau und Verkehr), Rolf Bremer (stellv. Leiter des Fachbereichs Kinder Jugend Familie), Heinz-Jürgen Kuhl (Leiter des Fachbereichs Stadtgrün), Dr. Bodo Steiner (Leiter des Fachbereichs Stadtplanung) und Ulrich Koch (Bezirksvorsteher Wanne).

Nachdem vier der (insgesamt 15) in den Grundschulen erarbeiteten Pläne öffentlich vorgestellt worden waren, traten die Kinder einzeln vor das Mikrofon, um dem Podium ihre Fragen zu stellen:

- Warum können die Spielplätze nicht sauberer werden?
- Was kann man dagegen machen, dass Jugendliche auf Spielplätzen rauchen und trinken?
- Warum liegen im Bereich Rademachers Weg und Gelsenkirchener Straße Spritzen und warum wird nichts dagegen unternommen, dass dort, wo ich spiele, Jugendliche Drogen austauschen?
- Warum gibt es so wenig Zebrastreifen?
- Warum ist das Gelände um das Bahnwärterhäuschen an der Gelsenkirchener Straße, so verwaht und was wird daraus?
- Warum ist der Springbrunnen am Buschmannshof verschwunden?
- Warum stehen zu wenig Lampen im Stadtpark Wanne?
- Warum gibt es nicht mehr Spielplätze in Unser Fritz?

Die Fragen bezogen sich fast ausschließlich auf Spielplätze. Die Antworten fielen den Fachbereichsleitern und dem Bezirksvorsteher zu Teil nicht leicht. So konnte Josef Becker berichten, dass es in



Kinderforum mit vier Fachbereichsleitern und dem Bezirksvorsteher Herrn Koch

Wanne dreimal so viele Zebrastrifen gibt wie in der Gesamtstadt Herne. Herr Kuhl sicherte neue Lampen im Stadtpark im Bereich des Mondpalastes für die kommenden Jahre zu, erklärte aber zugleich, dass Beleuchtung in einem Stadtpark an sich schon etwas Ungewöhnliches und Besonderes sei. Auf einige Fragen gab es schlicht keine Antworten. So sei es schwer oder gar nicht möglich, jugendliche Raucher und Trinker von Spielplätzen zu vertreiben, weil Jugendliche eigentlich noch gern gesehene „Kunden“ auf Spielplätzen sind.

Alle Fragen sowie die Projekte aus den Gruppenvorstellungen wurden dokumentiert und unter allen Kindern abgestimmt. Sieger dieser Abstimmung waren:

- Drogenkonsum
- Sportplätze
- Gastronomie
- Bahnwärterhäuschen
- Beleuchtung im Stadtpark
- Müll und Hundekot

Abschließend erhielten die vier Fachbereichsleiter bzw. stellv. Fachbereichsleiter einen großen



Karton, den sogenannten Denkkarte, der ihnen die drei Projekte aus ihrem Zuständigkeitsbereich mit nach Hause gab, die in der Abstimmung am häufigsten genannt wurden. Die Aufgabe für die Empfänger der Denkkarte besteht darin, bis Ende Mai 2005 Antworten zu formulieren und (durch Hinterlegen im Stadtteilbüro) an die Kinder weiterzugeben.

Wenige Tage nach der Veranstaltung wurde das Forum in einem mehrspaltigen Artikel im Lokalteil Wanne-Eickel der Westdeutschen Allgemeinen Zeitung gewürdigt.



Abschlussbetrachtung

Die überwältigende Mehrheit der Kinder war mit dem Verlauf des Kinderforums sehr zufrieden. Besonders positiv haben sie die Vorbereitungstreffen bewertet, die den Grundstein für eine zielgerichtete Fragestunde mit den Vertretern von Verwaltung und Politik legten. Knapp 90% bewerteten diese mit „super“, weitere 5% fanden sie „okay“. Die verbleibenden 6% fanden unsere Vorbereitungstreffen „schlecht“ oder „sauschlecht“.



Kinderforum mit über 60 Teilnehmern, auf dem alle Gruppen ihre Wünsche vortragen konnten.

Die Veranstalter nehmen dies als Hinweis auf die Glaubwürdigkeit des guten Ergebnisses. Nur wenn die unterste Kategorie einer Bewertung auch genutzt wird, kann davon ausgegangen werden, dass die Abstimmenden zwischen „gut“ und „schlecht“ im Bezug auf die Veranstaltung zu unterscheiden wussten. Auf der inhaltlichen Ebene

ist gleichwohl denkbar, dass die vereinzelte Ablehnung durch die Altersstruktur der TeilnehmerInnen bedingt war und die älteren TeilnehmerInnen sich zwischen den zahlreichen Grundschulern nicht ausreichend berücksichtigt gesehen haben.

Das Abschlussforum selbst wurde nicht bewertet, wenngleich aus den Äußerungen der Kinder abzuleiten war, dass die Anwesenheit von „wichtigen Leuten“ sie sehr geehrt und begeistert hat. Es hat sich allerdings gezeigt, dass die Kinder zum Teil nur bedingt in der Lage waren, sich gegenseitig zuzuhören und über eine Stunde auf das Fragenstellen zu konzentrieren. Entsprechend war das abschließende Treffen für viele Kinder eine anstrengende Veranstaltung.

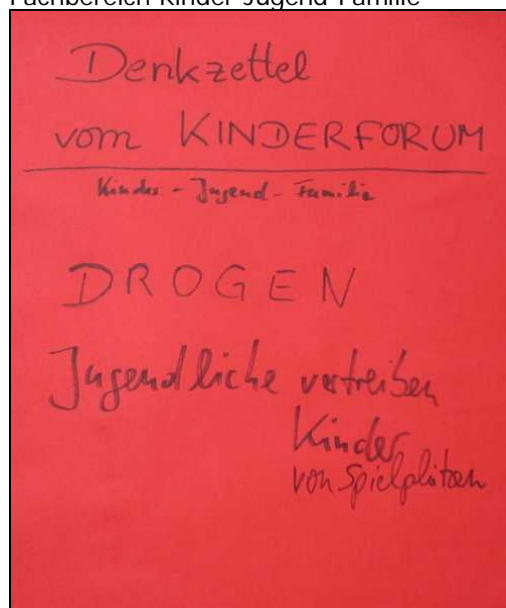
Auf der Seite der Erwachsenen fand das Kinderforum eine sehr positive Resonanz. So waren Schulleitungen und LehrerInnen in den beteiligten Schulen sofort bereit, uns Zeit zum Einladen der SchülerInnen im Rahmen des Unterrichts zu geben. Die gute Besetzung des Podiums und seine gelöste Atmosphäre zeigte zudem, dass ein Kinderforum auch für Verwaltung und Politik keine ganz unwillkommene Abwechslung darstellte.

Zusammenfassend blickt AK Kinder- und Jugendforum einer Wiederholung des Kinderforums im Frühjahr 2006 zuversichtlich entgegen. Die grundsätzliche Struktur von Vorbereitungs- und Abschlusstreffen, die Form der Einladung und die Veranstaltungsorte wurden als anregend und gut empfunden. Gearbeitet werden soll hingegen noch an der Qualität der Fragen der Kinder – diese fielen zum Teil recht als thematisch und räumlich undeutlich aus (So mussten 60 der 260 Anregungen im zweiten Teil dieser Auswertung als „nicht verwertbar“ aussortiert werden). Die Wahrnehmung der Kinder zu präzisieren, erleichtert es den Vertretern von Verwaltung und Politik, Stellung zu Problemlagen zu nehmen und kann die Umsetzbarkeit von „Wunsch-“ oder „Missstandslisten“ deutlich erhöhen. Zudem wird darüber nachgedacht, die Vorbereitungstreffen zeitlich zu dehnen, um mehr Raum für Kreativität der Kinder zu geben.

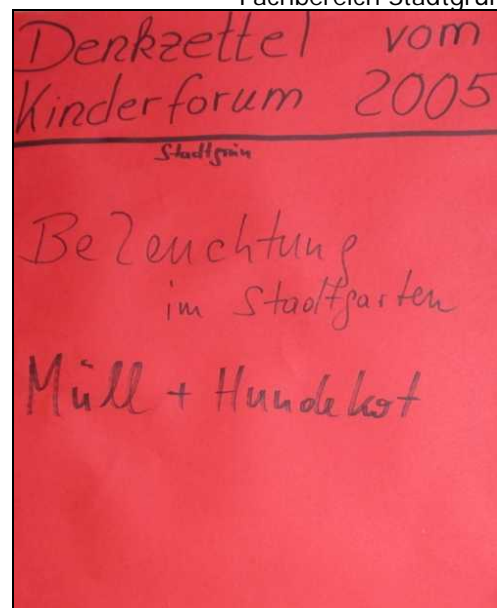
Denkzettel für die Fachbereichsleiter

Die anwesenden Fachbereichsleiter bzw. ihre Stellvertreter erhielten die nachfolgend dargestellten Denkzettel mit der Bitte, für die darauf abgebildeten Themen bis Ende Mai eine Lösung oder Antwort zu erarbeiten. Diese wird den Kindern auf einem Auswertungstreffen im Sommer 2005 vorgetragen.

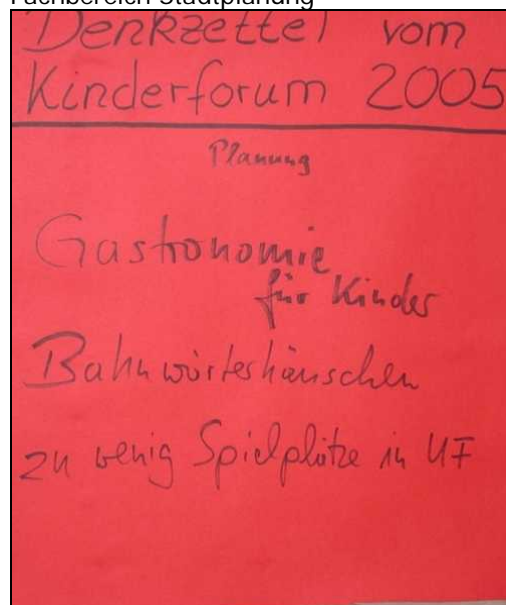
Fachbereich Kinder-Jugend-Familie



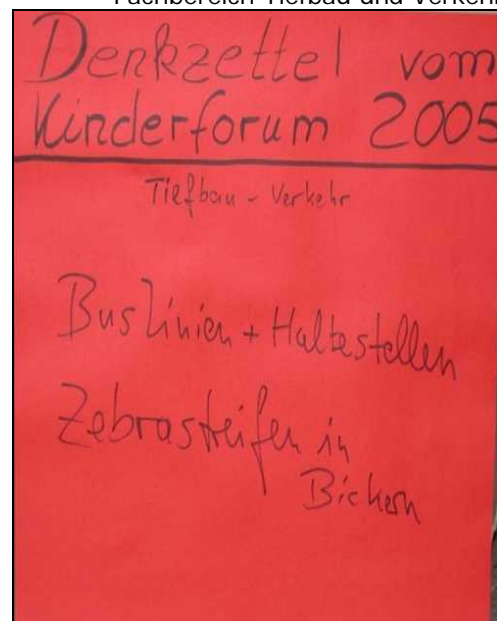
Fachbereich Stadtgrün



Fachbereich Stadtplanung



Fachbereich Tiefbau und Verkehr



Anregungen für die Verwaltung, für die beteiligten Schulen, für weitere Institutionen

In der Komplettversion der Dokumentation folgt eine Maßnahmenliste für die Fachbereiche Schule, Weiterbildung und Sport (FB 31), Kinder, Jugend und Familie (FB 42), die Projektgruppe „Kinderfreundliche Stadt“, Öffentliche Ordnung (FB 44), Stadtplanung (51), Tiefbau und Verkehr (FB 53) und Stadtgrün (FB 55), die Dannekampfschule, Laurentiusschule, Grundschule Michaelstraße, Königin-Luisen-Hauptschule, das Gebäudemanagement Herne, die Gemeinnützige Beschäftigungsgesellschaft Herne, die Kinderanwältin Bibi Buntstrumpf, den Jugendhilfeausschuss der Stadt Herne, den Stadtjugendring und die Polizei. Diese Liste besteht je nach empfangender Institution aus 4-60 Projekten.

Die Maßnahmevorschläge entstammen der Übersicht von 199 Anregungen, die die Kinder auf den Vorbereitungstreffen des Forums auf Einzelkarten erarbeitet und auf Stadtplänen aufgeklebt mit einer konkreten Ortsangabe versehen haben. Sie wurden von uns aus der Gesamtliste von 260 Anregungen ausgewählt und als „verwertbar“ eingestuft. Jeder der Beiträge erhielt für diese Dokumentation eine Ordnungsnummer, um die Kommunikation darüber (auch zwischen Fachbereichen) zu erleichtern. So ist es möglich, dass ein anderer Fachbereich/eine andere Institution von einer Anregung ebenso betroffen ist und diese ebenfalls in seiner Liste steht.

Um die Auswertung und Problembhebung zu erleichtern, haben wir die Beiträge nach räumlich konkreten Anregungen (Nr. 1-141) und allgemeinen Anregungen (Nr. 142-199) unterteilt.